

Unser Lehrer Schenk

Wir wussten, wenn er bei Schulbeginn durch die Tür kam, und seine sehr spärliche Haartolle stand auf Sturm, hatten wir sehr schwierige Aufgaben zu erfüllen. Es fing damit an, dass wir die Fingernägel vorzeigen mussten - wer schwarze Ränder darunter hatte, bekam den Rohrstock zu spüren.

Einmal beim Singen: Lehrer Schenk wollte ein neues Lied einüben. 3 Mädchen, darunter mich, hatte er auf den Flur vor dem Klassenzimmer geschickt. Sie sollten das Echo singen. Es wurde 3 mal angesungen, wir 3 haben es nicht fertig gebracht, vor albernem Lachen, das „Heia, Heia Safari“ zu singen. Unser Lehrer Schenk ist fast ausgerastet.

Ein Schüler sollte erklären, wie es heißt „Lewer doot, als Sklav!“, er sagte: „Lieber Tod, ich schlaf!“ Die ganze Klasse lachte

Lehrer Richard Schenk (1933)



[Bild]

Richard Schenk, aus Mühlrose bei Frankfurt/Oder gebürtig, kam als Junglehrer nach Wulfersdorf, wo er die Bauerntochter Adelinde Stute heiratete und als Ehepaar kamen sie nach Schönhagen.

Schenks hatten 3 Kinder: Gerhard (im Krieg gefallen), Brunhilde und Wolfgang.

Die Lehrerfamilie Schenk war Teil der Dorfgemeinschaft, so gingen sie z.B mit anderen Schönhagener Ehepaaren in den „Klub“.



[Bild]

Lehrer Schenk war streng, aber engagiert und geachtet.

Es war ihm wichtig, dass alle seine Schüler während ihrer Schulzeit schwimmen lernten, und zwar in der ortseigenen Badeanstalt.

Zu den jährlichen Höhepunkten gehörte:

-ein Theaterstück, das von den Schulkindern kurz vor Weihnachten aufgeführt wurde, als Zuschauer war fast das ganze Dorf anwesend.

-das Erntefest, an dem nachmittags auf dem Sportplatz in den Tannen immer das Kinderfest stattfand, mit Spielen und Aufführungen der Schul Kinder und abends unter Blasmusik der große Fackelzug mit dem Einholen der Erntekrone.

-die Weihnachtsgeschichte, die jeweils von 2 Schulkindern am Heiligabend in der Kirche vor dem Altar aufgesagt wurde.